

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Galgen und Kugeln, Spion und Revolutionär

Wierzig Galgenvogelgesichter in abgerissenen, schmutzigen Kleidern füllten die große Kammer des Irkutsker Militärgefängnisses. Untersuchungshäftlinge wie wir. Mörder mit breiten Händen und viereckigen Gesichtern, in denen böse Augen lauerten, Diebe mit feinen, schlanken Fingern, Deserteure, Landstreicher — und unsere abgerupfte Wenigkeit.

Die Zelle war groß. Durch zwei eisenvergitterte Fenster höhnte die Sonne über hohe Hofmauern, mit scharfen Glasscherben auf den Rändern für freiheitsdürstige Verbrecher.

Vier Tage teilten wir Käse und Wanzen mit diesen Herren, fraßen Suppe und Kascha aus demselben Blechtopf. Fix mit den Händen in die Grube und in eine Ecke, sonst wurde man nicht satt. Um elf Uhr klirrten schwere Riegel, in der geöffneten Thür erschien ein Wärter mit einem großen Kasten und schrie: „Portia, Portia!“ Dann warf er uns Fleischstücke zu, nach denen wir wie apportierende Hunde zu springen hatten.

Ich war der Jüngste und wurde zu allerlei kommandiert, ließ mich ruhig kommandieren, denn Prügel von diesen Fäusten dürften schwerlich zu des Lebens Unnehmlichkeit zählen. Die anderen Sträflinge verachteten uns, weil wir etwas Besseres waren und hier nicht hereingehörten.

Ich schlief am äußersten Rande der Holzpritsche, neben der ein großer, deckelloser Bortisch stand — unser verschwiegener öffentlicher Ort. Besonders in den Nächten froh eine Pest von Gestank aus diesem einzigen Einrichtungsstück der Zelle. Am Morgen brüllte der älteste Verbrecher: „Mlatschi (Jüngster), paraschka“ — so heißt das Möbel — „ausleeren!“